Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Das Glöcklein

Moses und die Propheten

Vorländer'sche Buchdruckerei

1860

urn:nbn:de:gbv:45:1-1421059

Visual Library

6. O, leider ist Verleumdung oft
Dem Menschen angebor'n!
Und mancher Ehrenmann der ist
Dann wie im Nu verlor'n.
Es wird durch böser Zungen Macht
In Einem Nachmittag
Die Menschenehre umgebracht
Am Kaffeetisch, o Schmach!
Die Klatschen hören nicht,
Was dann das Glöcklein spricht:
Für jeden Namen, den ihr einst
Verleumdet habt so frech,
Bekommt ihr in der Hölle einst,
Statt Kaffee, siedend Pech.

Moses und die Propheten.

Wenn Einer, sei er noch so dumm,
Viel Gelder hat im Beutel,
So ist er ein gemachter Mann
Vom Fuße bis zum Scheitel.
Bald macht man ihn zu einem Rath
Und auch noch mehr dergleichen;
Trotz seiner Dummheit muß vor ihm
Manch kluger Mann oft weichen.
Ein Jeder wirbt um seine Gunst,
Will als sein Freund auftreten;
Und Alles sagt: Welch feiner Mann!
Wegen Moses und die Propheten.

Hat Einer auch schon ein'gemal
Die Karre aufgeschlagen,
Und hat dabei 'nen Repps gemacht,
Das hat nicht viel zu sagen;
Denn selten fragt man nach der Zeit:
Wo hat er's profitiret?
Ob er die Leute weit und breit
Im Handel angeführet.
Er ist jetzt ein gemachter Mann,
Kommt nie in Geldesnöthen,
Genießet Achtung allerseits,
Wegen Moses und die Propheten.

Der Krieg, der kürzlich hat gemacht
Uns recht viel Noth und Sorgen,
Der ist zu Ende jetzt gebracht,
Drum sind wir auch geborgen.
Die Theurung, die im ganzen Land,
Die nimmt jetzt auch ein Ende,
Denn Frieden schloß ja allbekannt
Die ganze Welt behende.
Rothschilds leben, wag sagst denn du,
Wenn sich die Völker tödten;
Sei ruhig, mach' den Kasten zu
Mit Moses und die Propheten!

Ich weiß ein Mädchen, blühend gleich
Der holden Frühlingsrose,
Mit einer Haut so zart und weich,
Wie eine Aprikose;
Mit Wespentaille, Schwanenhals
Und veilchenblauen Augen,
Mit Purpurlippen, daß man glaubt,
Nur Honig d'raus zu saugen;
Und dennoch will mit ihr kein Mann
Zu dem Altare treten.
Doch fraget ihr: Wo liegt es dran?
's fehlen Moses und die Propheten.

Landesbibliothek Oldenburg



Das theure Vaterhaus.

Ich weiß mir etwas Liebes
Auf Gottes weiter Welt,
Das stets in meinem Herzen
Den ersten Platz behält.
Kein Freund und auch kein Liebchen,
Verdrängen es daraus;
Es ist im Vaterlande
Das theure Vaterhaus.

Des Lebens laute Freuden
Verhallen in der Brust,
Ich bleibe stets im Herzen
Des Liebsten mir bewußt;
Es drängen aus den Augen
Die Thränen sich heraus,
Denk' ich an meine Heimath,
An's theure Vaterhaus.

Und hab' ich einst geendet
Des Lebens bittern Lauf,
Dann setzt mir einen Hügel
Und pflanzt ein Blümlein drauf;
Doch nehmt aus meinem Busen
Das arme Herz heraus,
Das Herz — es hat nur Ruhe
Im theuren Vaterhaus.

Gold und Silber.

Gold und Silber lieb' ich sehr,
Kann es auch gut brauchen;
Hätt' ich nur ein ganzes Meer,
Mich darin zu tauchen.
Braucht just nicht geprägt zu sein,
Hab' es dennoch gerne,
:,: Wie des Mondes Silberschein
Und die goldnen Sterne. :,:

Ha, wie lacht der gold'ne Wein
Hier in meinem Becher,
O wie schallen silberrein
Stimmen froher Zecher.
Daß die Zeit einst golden war,
Will ich nicht bestreiten,
:,: Denkt man doch im Silberhaar
An die früh'ren Zeiten. :,:

Landesbibliothek Oldenburg